

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
Herausgeber: Bioforum Schweiz
Band: 45 (1990)
Heft: 2

Rubrik: VSBLO : Massnahmen gegen die Überschüsse im Getreidebau : ein Vorentscheid

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

vation, die Ausstrahlung, die er hat, darf nicht abflachen, im Gegenteil. Es können von ihm neue Impulse ausgehen, z. B. in der Vermarktung, in der Viehzucht oder im Landschaftsschutz.

Die Biobauern werden den richtigen Weg schon finden. Auch wenn sie vielfach gefühlsmässig handeln, hat die Wissenschaft immer im nachhinein die Richtigkeit dieses Gefühls bestätigt, zuletzt sehr eindrücklich im Nationalfondsprojekt Boden!

K + P: Aber kann er sich langfristig als eigenständige Bewegung behaupten?

HS: *Er muss! Wenn das «feu sacré» bleibt, dann habe ich deswegen keine Sorge!*

Flächenbeiträge für biologischen Landbau?

sr. Es geschehen Zeichen und Wunder! Nachdem die Bio-Bauern jahrzehntelang zuerst belächelt und später der Diskriminierung der übrigen Bauern angeklagt wurden, werden ihre Argumente heute von verschiedenen Gruppierungen übernommen und postuliert.

Positiv daran ist die Tatsache, dass die Pioniere des biologischen Landbaus einmal mehr im nachhinein bestätigt bekommen, mit ihrer Handlungsweise richtig gelegen zu haben. Eine Arbeitsgruppe unter Vizedirektor Popp vom Bundesamt für Landwirtschaft hat den Entwurf zu einem Bericht vorgelegt, in dem Vorschläge zur Abgeltung umweltgerechter Produktionsformen gemacht werden.

Otto Schmid vom FIBL, Präsident der Aufsichtskommission der VSBLO, hat sich der Aufgabe unterzogen, den Standpunkt der Bio-Bauern in die kurz vor Abschluss stehenden Arbeiten der Kommission einzubringen und wiederum zum vorgelegten Entwurf Stellung zu beziehen.

Die Verantwortlichen der VSBLO stellen sich auf den Standpunkt, dass biologischer Anbau wegen der klar definierten Abgrenzung und der systematisch durchgeführten Kontrollen einen weit höheren Ökologisationsgrad aufweist als z. B. die Integrierte Produktion und demzufolge mit höheren Beiträgen bedacht werden müsste.

Vom Ergebnis der laufenden Verhandlungen lassen wir uns gern überraschen!

VSBLÖ: Massnahmen gegen die Überschüsse im Getreidebau – ein Vorentscheid

Im vergangenen Herbst hatte die VSBLÖ gegen die geplante Kostenbeteiligung auch der Bio-Bauern an den Verlusten der Brotgetreideverwertung bei der Eidg. Getreideverwaltung protestiert (vgl. Nr. 4/89). Zunächst ohne Erfolg. Auf eine erneute Eingabe an den Bundesrat ist vom Chef des eidg. Volkswirtschaftsdepartementes die folgende Antwort eingegangen:

Bern, den 8. Februar 1990

An die
Vereinigung schweizerischer
biologischer Landbauorganisationen
z.H. Herrn W. Scheidegger
4936 Kleindietwil

Massnahmen im Getreidebau

Sehr geehrte Herren

Mit Ihrem Schreiben vom 28. Dezember 1989 zuhanden des Gesamtbundesrates beanstanden Sie, dass sich auch biologisch produzierende Bauern an den Verwertungskosten für überschüssiges Brotgetreide zu beteiligen haben. Sie empfinden dies als eine Bestrafung für umweltgerechtes und marktkonformes Verhalten, weshalb Sie eine baldige Korrektur der Preisbeschlüsse durch den Bundesrat erwarten.

Angesichts der sich abzeichnenden Brotgetreideüberschüsse sah sich der Bundesrat veranlasst, Sofortmassnahmen vor allem zur Entlastung der Bundeskasse zu treffen. Der Bundesrat ist sich aber bewusst, dass mittel- und langfristig nebst der Stabilisierung der Verwertungskosten für den Bund eine an den Erfordernissen der Umwelt orientierte Produktion (Brot- und Futtergetreide) gefördert werden soll. Die Preisbeschlüsse im Brotgetreidesektor sind deshalb vorerst auf die Ernte 1990 beschränkt. Es gilt nun, im Interesse von Produzenten und Konsumenten, die Anforderungen an eine umweltgerechte Produktion zu definieren. Zu bedenken ist jedoch, dass der Vollzug und die Kontrolle solcher Bestimmungen auf Schwierigkeiten stossen. All die damit zusammenhängenden Probleme liessen sich kurzfristig nicht befriedigend lösen.

Sie haben dargelegt, dass biologisch wirtschaftende Bauern auf den Einsatz von leicht löslichen Düngern, Halmverkürzern, Herbiziden, Fungiziden und Insektiziden verzichten. Wir anerkennen, dass solche Bauern ein umweltgerechtes und marktkonformes Verhalten an den Tag legen und insbesondere nicht zu den Überschüssen beitragen. Zudem handelt es sich um einen geschlossenen Produzentenkreis, so dass Vollzug und Kontrolle ohne grossen Verwaltungsaufwand gewährleistet wären.

Wir sind daher bereit, dem Bundesrat zu beantragen, jene Betriebe, die nach den Knospen-Richtlinien Ihrer Vereinigung produzieren und kontrolliert werden, analog der Freimenge für die ersten 5 Tonnen, von der Beteiligung an den Verwertungskosten für überschüssiges Brotgetreide zu befreien. Der Bundesrat würde gegebenenfalls diese Korrektur im Zusammenhang mit noch andern ausstehenden landwirtschaftlichen Preisbeschlüssen vor der Getreideernte 1990 vornehmen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
EIDGENÖSSISCHES
VOLKSWIRTSCHAFTSDEPARTEMENT
J.-P. Delamuraz

Im Namen aller Getreideproduzenten unter den Bio-Bauern danken wir allen Personen und Ämtern, die am Zustandekommen dieses positiven Vorentscheides mitgewirkt haben, ganz herzlich. Wir sind zuversichtlich, dass der Gesamtbundesrat ihn bestätigen wird. Wir freuen uns auch darüber, dass unsere Anstrengungen für klare Richtlinien und eine glaubwürdige, seriöse Kontrolle nun Früchte tragen. Wir bitten alle Betriebsleiter daran zu denken, wenn das Ausfüllen der Betriebsbögen als lästiger Papierkrieg empfunden werden sollte. Gleichzeitig möchten wir unsere Berufskollegen im IP-Lager ermutigen, beim Erlass ihrer Richtlinien nicht auf halbem Weg stehen zu bleiben!

Für die VSBLÖ: W. Scheidegger